



Vielleicht ist in einem Teil dieser Gebäude in Zukunft auch ein Kreisarchiv zu Hause. – Das ehemalige Kloster Oberalteich im Schnee hat Armin Wurm aus Furth mit einer Drohne festgehalten.

Zieht zentrales Archiv ins frühere Kloster ein?

28 Gemeinden haben sich bereits für eine landkreisweite Einrichtung ausgesprochen

Straubing-Bogen. 28 Gemeinden haben bereits Unterstützung für ein zentrales Kreisarchiv signalisiert, jetzt gilt es, langsam in die konkrete Planung einzusteigen: Das wurde bei der Bürgermeisterdienstbesprechung am Donnerstag im Landratsamt deutlich. Ein geeignetes Gebäude wäre der Oberalteicher Klostertrakt der Hausnummern 6 bis 8, Architekt Herbert Weny gab dazu nähere Erläuterungen. Ihm zufolge könnte das Archiv in Erd- und Obergeschoss des Klostertraktes einziehen.

Das Dachgeschoss bliebe außen vor, „sonst explodieren die Kosten“, unter anderem umfangreicher Brandschutzvorschriften wegen. Billig wird ein Umbau ohnehin nicht – beispielsweise müssen Zwischendecken herausgenommen werden, die in der Vergangenheit ohne Rücksicht auf Fresken oder Stuck quer durch die Räume gezogen wurden –, als groben Richtwert nannte der Architekt rund sechs Millionen Euro. Wie Richard Kellner, der Kämmerer der Stadt Bogen, ergänzte, müsse „eine Art Geschichts- und Heimatzentrum“ geplant werden, da es für ein reines Archiv keine Förderung gebe.

Der ehrenamtliche Archivpfleger Johannes Fuchs erneuerte seinen Appell an die Bürgermeister, ihre

Pflicht zur Archivierung ernst zu nehmen – anstatt im schlimmsten Fall durch Nichtstun Kulturgut zu vernichten. Für ein gemeinsames Archiv spricht, dass dann nicht mehr jede Gemeinde selbst geeignete Räume, Leute und Computer für ihr Archiv vorhalten muss. „In Oberalteich reichen eine Fachkraft und zwei Computer“, machte Fuchs deutlich.

„Das Suchen fällt weg“

Ein zentrales Archiv erleichtere ferner das Durchführen von Forschungsprojekten, Schulklassen könnten es besuchen, und die „Wertschätzung gegenüber allem, was unsere Vorgänger getan und geleistet haben“ würde deutlich. Archivdirektor Dr. Martin Rüth vom Staatsarchiv Landshut gab den Bürgermeistern zudem zu bedenken: „Unterschätzen Sie nicht die Vorteile eines solchen Archivs auch für die tägliche Gemeindegarbeit: Das Suchen fällt bei Ihnen weg.“

Obwohl seit über einem Jahr die ehemaligen Klostergebäude als möglicher Ort fürs Archiv bereits im Gespräch sind, wurden in der Dienstbesprechung am Donnerstag plötzlich auch andere Liegenschaften von den Bürgermeistern ins Spiel gebracht beziehungsweise von Ludwig Waas, Niederwinkling, ein

möglicher Neubau. Fritz Fuchs aus Konzell war es schließlich, der seine Bürgermeisterkollegen eindringlich darum bat, das Projekt – mit dem der Landkreis bayernweit Vorreiter wäre – „nicht am Kirchturmdenken scheitern zu lassen“.

Für Oberalteich als Standort spricht unter anderem die Nähe zum Heimatmuseum auf dem Bogenberg, auch befinden sich Volkshochschule, Kulturforum und Kreisarchäologie in unmittelbarer Nachbarschaft. Außerdem sind Parkplätze vorhanden. Bogens Bürgermeister Franz Schedlbauer erinnerte ferner an die Bedeutung der Klöster für die Geschichte, was zu einer gewissen Verpflichtung führe.

Bedarf an Wohnungen

Diesmal stand das Thema Asyl nicht auf der Tagesordnung, wurde aber dennoch behandelt. Von den rund 1000 Flüchtlingen, die, verteilt auf 21 Gemeinden, derzeit im Landkreis in Asylbewerberunterkünften wohnen, sind 300 sogenannte Fehlbeleger, die eigentlich längst ausziehen müssten, teilte Landrat Josef Laumer mit, der die Bürgermeisterdienstbesprechung im großen Sitzungssaal leitete. „Die müssen Wohnungen finden.“ Mehrere Bürgermeister forderten dringend, den sozialen Wohnungsbau stärker voranzubringen – auch mit Blick auf jene Einheimischen, die sozial schwach und auf günstigen Wohnraum angewiesen sind.

Um die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie ging es bei dem Treffen ebenfalls, genauer: um die mögliche Beteiligung der Kommunen bei der Erstellung von Umsetzungskonzepten. Der Punkt ging jene Gemeinden an, die zu den Fluss-Systemen von Kinsach/Bogenbach beziehungsweise Allach-

bach und Aiterach gehören, deren ökologischer Zustand Martina Blaurock vom Wasserwirtschaftsamt (WWA) Deggendorf zufolge mäßig beziehungsweise schlecht ist.

Gewässer verbessern

Ihr Kollege Josef Halser wies auf das Ziel der Richtlinie hin: ein guter Zustand der Oberflächengewässer wie auch des Grundwassers. Für die Gewässerbeurteilung herangezogen werden Pflanzen und Tiere, da sie das Gewässer das ganze Jahr hindurch „bewohnen“. Zur Verbesserung von Gewässern tragen zum Beispiel Fisch-Wanderhilfen, Ufergehölzsäume und Rückführung begradigter in sich wieder schlängelnde Bäche bei. Für Gewässer dritter Ordnung seien die Konzepte freiwillig, würden aber empfohlen, hieß es. Gefragt nach dem Unterschied zum Gewässerentwicklungsplan sagte Thomas Kortmann, ebenfalls WWA Deggendorf, dass ein Umsetzungskonzept vor allem verwaltungseinheitenübergreifend sei.

Einen Vortrag darüber, wie Asbestzementrohre in der öffentlichen Wasserversorgung korrekt ausgetauscht werden und was bereits im Vorfeld alles zu beachten ist, hielt Hans Knott vom Gewerbeaufsichtsamt Landshut. Die Frage, ob man sich auch bezüglich des Trinkwassers, das durch solche Rohre fließt, schon Sorgen machen müsse, beantwortete Knott mit einem Nein: Das Wasser sei nicht aggressiv, wie etwa der saure Regen, der den Zement in Dachplatten zerstöre.

28 Gemeinden wollen laut Josefine Hilmer vom Landratsamt am Leader-Projekt „Blütenzauber in unseren Dörfern“ teilnehmen. Auf öffentlichem Grün sollen naturnahe Blühflächen mit mehrjährigen Wildstauden entstehen. –map–

Aufg'schnappt

Vorher waren die drei ILE-Vertreter zum Termin da. Also hundert Prozent unserer weiblichen Bürgermeister – und der Wolfgang Zirngibl als Quotenmann. (Landrat Josef Laumer zu Beginn der Bürgermeisterdienstbesprechung)

Jetzt der Herr Fuchs – also nicht der Johann Fuchs, sondern der Fritz Fuchs. Der heute sehr bunte Fuchs. (Josef Laumer bei der Worterteilung an den Bürgermeister von Konzell, der die Faschingsbemalung durch die Kindergartenkinder seiner Gemeinde noch im Gesicht trug)

Wir haben 37 sehr zentrale Gemeinden im Landkreis. (Josef Laumer zur Debatte darüber, ob andere Orte nicht ähnlich zentral liegen wie Oberalteich, das als Standort fürs kreisweite Gemeindearchiv im Gespräch ist)

Wir fangen heut immer wieder von vorn an – da ist etwas Unsinniger Donnerstag mit dabei. (Josef Laumer, als mehrfach schon früher behandelte Punkte wieder angeführt wurden)

Es geht um 750 Euro – ich muss doch nicht lang diskutieren, ob wir a paar Bleaml rausdean oder ned. (Wiesenfeldens Bürgermeister Anton Drexler, als darüber debattiert wurde, ob das Mitmachen beim „Blütenzauber in unseren Dörfern“ bei dem Treffen am Donnerstag verbindlich zugesagt werden konnte)

Wer sich's zutraut, der möge bitte unterschreiben. (Schlussbemerkung von Josef Laumer zu diesem Thema)

Des is a Zeichen. Die Sitzung ist beendet. (Josef Laumer, als am Ende des letzten Vortrags die Leinwand mit Getöse nach oben rollte.)

Fähre noch außer Betrieb

Erst ab Montag ist Übersetzen wieder möglich

Straubing-Bogen. (ta) Wegen Hochwasser ist die Donaufähre Mariaposching – Stephansposching derzeit außer Betrieb. Zunächst sollte sie heute wieder fahren, nach aktuellem Stand kann der Fährbetrieb aber erst wieder

ab Montag erfolgen, teilte das Landratsamt mit.

Für Fragen steht die Tiefbauverwaltung des Landkreises unter Telefon 09421/99800 oder mobil 0151/12046094 (Fährmann) zur Verfügung.